

Konturscharf und punktgenau

Ein Programm, das in Feierlaune versetzt: Das Kammerorchester der Universität Karlsruhe sorgte unter seinem Dirigenten Dieter Köhnlein im Gerthsen-Hörsaal für einen fulminanten Auftritt in kräftig-sattem Klang; das Konzert kam der Campus-Kindertagesstätte „Die Wikis“ zugute.

Anton Arenskys Variationen über ein Thema von Tschaikowsky nehmen die Atmosphäre des Abends vorweg: Da gibt es träumerische Elegien ebenso wie das entfesselte Spiel und die Melancholie – schon nach einer Viertelstunde ist klar, dass von den Musikern noch viel zu erwarten ist. Zum Beispiel Schumanns Cellokonzert: Es ist nicht einfach, dieses groß angelegte Werk zum Klingen zu bringen, das immer wieder thematische Keimzellen aufblitzen lässt. Der junge Solist Arvo Lang (ehemals Student an der Karlsruher Musikhochschule) widmet sich dem Konzert mit ruhiger Hand; alles wirkt völlig unspektakulär und rund, wenn sich auch die eine oder andere intonatorische Unebenheit einschleicht. Das Nachlauschen ins Innere ist Langs Stärke: Er lässt die Phrasenschlüsse nicht einfach ausklingen, sondern legt hier noch einmal besonders viel Feingefühl hinein und schwingt die Musik behutsam ab. Auf rhythmische und beherzte Impulse kontert das Orchester konturscharf und punktgenau; es gibt einen festen, klaren Rahmen, bereitet mit dem Solisten jeden Höhepunkt und jede Phase der Entspannung vor.

Als Kontrast zu weit gespannten Melodiebögen und ausgreifenden Gesten gibt es zum Abschluss dann Beethovens siebte Sinfonie: Die vier Sätze sind herzhaft rhythmisch, jeder Satz hat seinen ganz eigenen, anregenden Schwung, und von den beethoven-typischen Stürmen und Kämpfen ist hier rein gar nichts zu spüren. Alles wirkt harmonisch und völlig unkompliziert, aber dennoch gewichtig. Zudem gibt es ausgesprochen klangschöne Momente: Wunderbar die Oboen, zart atmend die Streicher zu Beginn des zweiten Satzes, die sich geschmeidig umspielen und wechselseitig die Führung übernehmen. Eine Sinfonie, die so richtig in den Frühling passte: Dieter Köhnlein sorgt für ständiges Aufwachen und Aufblühen, ein beständiges Pulsieren und einen feierlichen Klang bis zum Ende.

Christine Gehringer